Vorsehung

hilft denen, die sich selbst helfen. Die Natur hat Kräuter zur Heilung menschlicher Uebel geschaffen und die medizinische Wissenschaft hat ihre heilenden Kräfte, sowie die zur Bewältigung der Krankheiten nöthigen Combinationen erkannt. Das Resultat dieser Entdeckungen und Combinationen ist

MISHLER'S HERB BITTERS.

Seit vielen Jahren ist es in schweren Fällen von Nieren- und Leberkrankheiten, Malaria, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schwäche, Mattigkeit etc. geprüft worden und hat stets Hilfe und Heilung verschafft. Tausende von Zeugnissen sind dafür ausgestellt worden und das Mittel ist sehr beliebt.

J. O. Steinfeiser, Superintendent des Lancaster Co., Pa., Hospitals, schreibt:

„Ich wandte es in einer großen Zahl von Fällen von Dyspepsie, Nieren-Krankheit, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Asthma und Scrofeln an und unveränderlich mit den besten Resultaten."

F. Hoffman, von Circleville, O., sagt:

„Hierdurch bescheinige ich, daß ich an schleichendem Fieber litt und durch den Gebrauch einer Flasche von Mishler's Kräuter Bitters vollständig kurirt wurde."

Mishler Herb Bitters Co.

525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schläpt nie fehl.

Troy

Dampf-Wäscherei,

160 Nord Delaware Str.,

nahe der Aufschafferts Ave.

JOHN KIDD, Eigenthümer.

Vorzügliche Arbeit! Prompte Ablieferung!

T. W. Ryan, Geschäftsführer.

☞ Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.

Telephon 135.

— Von —

Antwerpen

— nach —

Indianapolis

$15.00.

Gebrüder Krenzel,

S. W. Ecke Washington u. Meridianstr.

Der beste geröstete

Golden Rio Kaffee!

— zu —

22 Cts. per Pfund

— bei —

Emil Mueller,

200 Ost Washington Str.,

Ecke New Jersey Straße.

Telephon 987.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

— und —

Geburtshelfer.

— Nachfolger des —

Dr. H. O. Pantzer,

Office und Wohnung:

425 Madison Avenue.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. ☞ Telephon 383.

Dr. H. S. Cunningham

(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und Wohnung: } No. 354 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind.

Office-Stunden: 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—8 Uhr Abends.

Telephonirte nach George S. Roch's Apotheke.

Dr. C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

(Nachfolger von Carl G. Walker,)

N. W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.

Indianapolis.

Ein süßer Knabe.

Roman von Karl Manno.

(Fortsetzung.)

„Du hast Recht," sagte sie, „Mamsell Snut soll das besorgen.—Ach Gott, Rüdiger! Rüdiger!"

„Nun Tante, es ist ja Alles gut gegangen....."

„Was denn? Ich weiß ja von nichts," sagte die Tante wehmend. „Was weißt Du denn?"

„Ich weiß auch nichts, Tante. Gertrud wird Alles wissen."

„Mein Gott, was ist das Alles!" klagte Frau Gotelinde. „Aber weil Du hier bist, will ich wieder zu der armen Gertrud hinaufgehen. Aber ich bitte Dich, passe auf und rufe mich, sobald der Onkel ins Thor kommt....."

Es dauerte lange, bis dieser gefürchtete Moment eintrat, so lange, daß Frau v. Plotz sogar darüber in neue Aufregung gerieth. Was konnte nur geschehen sein? Und schon wollte der ebenfalls immer unruhiger werdende Rüdiger den Pompejus satteln lassen und nachforschen, als der Major auf den Hof ritt und zwar im Schritt. Rüdiger stürzte hinauf und sagte die Botschaft.

Frau v. Plotz trocknete ihre Thränen, ging hinab und schritt, ihr Taschentuch in der Hand, ihrem Gemahl blaß, aber gefaßt und zum Aeußersten entschlossen entgegen. Sie hatte den Zimmerschlüssel Gertruds in der Tasche.

Und nun standen sie sich gegenüber..... Nur über ihre Leiche ging der Weg..... Was war das? Der Major schwieg? Aus Wuth? Dann mußte seine Gattin beginnen.....

„Wo bliebst Du so lange?' begann sie, kurz, fest, ja hart. Jetzt erst schaute sie auf...

Ein Wunder!—ihr Mann stand da wie verlegen und verwirrt.....

„Sit Gertrud zu Hause?" fragte er endlich barsch, doch seine Rauheit war nicht echt.

„Sie kam bald nach Dir zurück — sie befand sich nicht gut und erhitzte sich hernach aus Angst vor dem Gewitter. Wie sie hörte, was Du für einen Skandal im Hause gemacht hast und warum Du weggeritten bist, wurde sie krank. Was sollte eigentlich Deine Raserei? Und was hast Du sie mit Herrn von Neusinn zu kompromittiren, den Du wie eine Vogelscheuche hassest und den auch sie haßt, vielleicht, weil er so undelikat war, ihr früher ein paar Mal ins Jägerhaus nachzuspüren; es kann jeder Mensch dort einkehren. Diese unwürdige Art, Dein Kind zu kompromittiren, überschreitet alles Maß. Jetzt liegt sie im Fieber und bittet Dich, morgen zu ihrer Schwester reisen zu dürfen."

„Unsinn!" sagte der Major. „Sie soll aufstehen. Und sie will zu Stramms fahren? Da soll doch....."

„Gottfried," sagte Frau von Plotz mit erhobener Stimme und ihre blauen Augen begannen zu leuchten. „Meinst Du, es sei schon, den Barbaren zu spielen, statt Dich wie ein Christ und Edelmann zu betragen? Und wenn Du in Deinem abscheulichen Jähzorn mir und unserem Kinde das größte Herzeleid angethan hast, dann glaubst Du, Du könntest das mit Fluchen und Toben wegreden? Meinst Du, ich solle stundenlang vor Angst vergehen und verzweifeln und schon vor Augen sehen, wie Du in Deiner tollen Wuth unser Kind mißhandelst und ihm für ewig die Ehre nimmst? Ist das gehandelt wie ein vernünftiger Mann und Vater? Und ich soll immer und immer wieder meine Gefühle mit Füßen treten lassen und soll auch noch so etwas erleben? Das ist zu viel, zu viel!" Und Frau Gotelinde brach vor Schmerz und Entrüstung in einen Sturm von Thränen aus.

„Gertrud — verlangt — nach mir. — Ich kann sie jetzt nicht — verlassen und werde — heute Nacht — bei ihr bleiben — und sie pflegen," schluchzte sie noch hervor und verließ das Zimmer. Oben schloß sie sich mit Gertrud ein.....

Da stand der Herr von Plotz.

Er hatte es fertig gebracht, seine getreue, stets nachgiebige, Alles begütigende Gattin so störrisch zu machen, daß sie ihm den Gehorsam kündigte und ihm die Leviten las.

Ja, Herr von Plotz, auch Tyrannen sind manchmal erschrocken.....

Herr von Plotz war tief gekränkt: er hatte ja seine Wuth bereut und aus Neusinns posener Reise schon die Lüge der anonymen giftigen Beschuldigung ersehen .....er hatte ja jetzt ganz andere Gedanken.....er hatte seine Frau mit der Glücksnachricht von dem Godewischer und Langentrüchener Kaufe überraschen wollen und daß er sogleich von Godewisch aus zum Telegraphenamt habe schicken lassen, daß Stramms morgen kämen, die Tochter nach Plotzow, der Schwiegersohn direkt nach Laubow — er hatte seiner Frau auch mittheilen wollen, daß Herr v. Neusinn eigentlich ein sehr netter Mann sei — und nun — er kam von der Reise nach Preußen und Hannover zurück und statt sich darüber zu freuen und ihn zu begrüßen und zu pflegen, ein solcher Empfang! Die Tochter will weibliche Komödie spielen, weil der Vater mal ungerecht war, und legt sich ins Bett und seine Frau tritt ihm so entgegen? — So! — da soll doch...

Undankbare Welt!

Ja, es ist wahr! Nur die Hunde sind ganz treu! Die Hunde wenigstens freuen sich, wenn ihr Herr zurückkommt.....Und der Major gestattet in seinem Weltschmerz, daß alle Hunde an ihm hinaufspringen und streichelt sogar dem Lieblingsjagdhund Schneppo den Kopf...

Aber er darf sich natürlich gegen keinen Menschen etwas merken lassen und muß also noch barscher sein, als sonst. Und wollen Frau und Tochter mit ihm trotzen—gut.

Herr v. Plotz und sein Neffe aßen allein zu Nacht. Die Unterhaltung war nicht belebt. Der Major hatte zu viele andere Gedanken im Kopf, um seinen Neffen zu katechisiren und dann zu rüffeln und Formfehler waren an dem fein erzogenen Jüngling nicht zu finden.

Nach Tisch legte sich Herr v. Plotz nicht aufs Sopha, sondern setzte sich an seinen altmodischen Sekretair, nahm Kontobücher her und addirte und subtrahirte Zahlen. Stunde um Stunde verrann .....Wollte der Major auch vielleicht noch seine Gattin strafen, damit sie sich zerquäle, weil sie ihren Gatten nicht ins Bett gehen hörte?—denn jedenfalls würde sie darauf lauschen.—Daß er sich hier zum Wohl der Seinen nach Reise, Ritt und Sturz ꝛc. noch in Geldsachen zerarbeite (amüsire!), konnte die undankbare Gattin freilich nicht ahnen! Sie hatte es sich selbst zuzuschreiben, daß sie die freudigen Nachrichten nun noch nicht erfahren habe.....Strafe muß sein.

Endlich wurde auch der Major trotz seiner Kauffreude müde und erhob sich. Er hatte den Neffen ganz vergessen. Der lag nebenan auf des Majors gewohntem Platze im Wohnzimmer und schlief. Der Faulpelz! Und welch ein weibisches Gesicht!.....Was hatte er da gelesen? Der Major sah in das aufgeschlagene Buch: es war zufällig die Geschichte, wie der siebzehnjährige Du Guesclin ohne Wissen seiner Eltern zum Turnier reitet und vor ihren Augen den ersten Preis gewinnt.....

„Und so etwas liest diese Schlafmütze," brummte der Major. „Steh auf! Was liegst Du hier? Wenn Du nicht wachen kannst, so geh ins Bett....."

Onkel und Neffe gingen ins Bett.

Am andern Morgen erschienen auch die Damen beim Kaffee — blaß, beleidigt, sehr angegriffen, denn auch Frau Gotelinde hatte, bis sie ihren Mann nicht ins Bett hatte gehen hören, kein Auge geschlossen und ihren Schlaf vor Mitternacht konnte die gute Dame schlecht entbehren. Aber auch der Major saß da als der Beleidigte.

„Du hast gewünscht, heute zur Schwester zu reisen," sagte er mit ruhigem, kaltem, aber seine tiefe Kränkung verkündendem Tone. „Ich hätte, da Ihr Beide das so sehr wünschet, gerne eingewilligt, wenn es Dich so treibt, Deinen Vater, der von einer Reise zurückkommt, gleich wieder zu verlassen und möglichst wenig zu sehen. Aber es thut mir leid, daß es unmöglich ist, weil Deine Schwester heute selbst hier eintreffen wird....."

„Luise!" fuhr Frau von Plotz auf.

„Und da Rudolf heute Abend mit mir in Laubow zusammentreffen wird, so kannst Du nicht zu ihnen reisen. Allein wirst Du doch nicht auf dem Gute sitzen können."

„Ja, was giebt es denn?" fragte die erregte Gotelinde.

„Ich habe für Stramm Langentrüchen gekauft," sagte der gekränkte Gatte kurz.

„Langentrüchen? Gottlieb! Für Louise? Mann! Mann!" rief Gotelinde emporfahrend.

„Gestern Abend. Von Herrn von Neusinn ... Und ..." hier machte der Major eine Pause, ehe er seinen weiteren Haupttrumpf ausspielte, „und Godewisch für mich dazu."

„Mann! Mann! Gottlieb!" Da lag Frau Gotelinde ihrem Gatten um den Hals und weinte Freudenthränen ... der Lieblingswunsch ihres Gottliebs war erfüllt ...

„Und das sagst Du mir erst jetzt?" rief sie zwischen ihren Thränen.

„Du wolltest ja von mir nichts wissen und hören," sagte der schwer gekränkte Gatte.

Doch die Tochter saß da wie eine Marmorbraut.

„Ich habe dabei Herrn von Neusinn näher kennen gelernt," fuhr Herr von Plotz nach einer Pause fort, „und gestehe, daß ich mich in meinem Urtheile über den jungen Herrn getäuscht habe. Er hat mir wohl gefallen. Ich habe ihn aufgefordert, nach Plotzow zu kommen und uns oft zu besuchen, so lange er noch auf Godewisch wohnt. Es wird mich freuen, wenn Ihr ihn artig aufnehmt, denn er verdient es und hat sich bei der ganzen Sache sehr gut benommen."

Die Damen saßen sprachlos da.

Gotelinde schaute wie entgeistert ihre Tochter an. Aber die Marmorbraut verwandelte sich in eine Medea ...

Hatte Herr von Plotz bei seiner Tochter ein anderes Resultat erwartet oder gar erhofft?

Als Ablenkung erhält Rüdiger jetzt einen Verweis für sein faules Schlafen und wird verhöhnt, weil er, die Zimpferpuppe, die Thaten Du Guesclins liest und dabei einschläft.

Aber — so geht es in der Welt! Herr und Frau von Plotz sind jetzt wieder ein Herz und eine Seele; sie sitzen beisammen auf seinem Zimmer und er erzählt ihr Alles und sie freut sich mit ihm über die Käufe und packt zwischendurch seinen Koffer, denn er muß heute Nachmittag nach Laubow fahren, wo Achim schon seit gestern weilt und Herrn von Plotz' Direktionsgeschäfte mit besorgt. Daß ihr Gemahl sich gegen Herrn von Neusinn so verwandelt hat, erfüllt Frau Gotelindens Seele mit heißem, freudigem Schrecken. Nur weiß sie sich absolut nicht in den Groll, ja Haß ihrer Tochter gegen diesen Herrn zu finden, die nichts von ihm hören will, lieber noch von Herrn von Sporrnelle oder Herrn von Sweep.

Was kann es nur gegeben haben? Gertrud war doch sonst — hm, hm — still!...

Der Major zeigte dann aber auch seiner Gattin den anonymen Brief, den er erhalten hat. „Herr Major Sittenspiegel wird ersucht, sich gefälligst um seine hochnäsige Tochter zu bekümmern, die sich jeden Nachmittag im Kolbeschen Jägerhause mit einem gewissen Herrn von Neusinn Rendez-vous giebt." Der Brief war ihm zu Herrn von Stramm geschickt worden.

Fräulein Gertruds Gefühle waren mittlerweile alle in der Blüthe vereist; ihr Herz war vergletschert und konnte nie, nie mehr aufthauen.

Sie hatte sich gräßlich getäuscht..... Sie durchsah Alles.....O dieser häßliche, gemeine Vorwand! Wer konnte auf Niederträchtigkeiten hören? War das Liebe? Nein! Er verkaufte hier seine Güter; er zog nach der Provinz Posen an die polnische Grenze. Sein Vater hatte ihm dort Güter ausgemittelt und ihm — sie hatten Beide darüber gelacht — geschrieben, er wisse dort für ihn eine ausgezeichnete Partie, die junge polnische Gräfin mit großem Vermögen, welche sie schon in Wiesbaden kennen gelernt hätten..... O, es war klar! Adelhart — nein! nie mehr sollte dieser Name über ihre Lippen kommen! Der Schändliche, nun er wegziehen wollte, brach er seine alten Beziehungen ab, entheiligte alte Liebe — die neue Liebe paßte ihm besser für die neuen Verhältnisse — er brach Streit vom Zaun; um mit ihr zu brechen, erfand oder glaubte er unsinnige Verläumdungen! Hatte sie deshalb der Welt und ihrem Vater getrotzt? Dies war ihr Loos! O, ach! — o, ach!

Sobald ihr Vater fortgefahren war, schloß Gertrud sich ein und schrieb. Wie schnell war sonst ihre Feder geflogen, wenn sie schrieb! (An Carolinchen Hillewein natürlich!) Und jetzt, wie ein Autor, der eine Geschichte beginnt und den Anfang zwanzig Mal umschreibt und dann die Feder hinwirft und ausgeht, um am nächsten Tage wieder zu beginnen — ähnlich schrieb Fräulein Gertrud, zerriß das Geschriebene, stand auf, ging umher und schrieb wieder. Sie hatte auch zwanzig Bogen zerrissen und besaß nur noch fünf von dieser feinen Sorte. So nahm sie sich gewaltsam mehr zusammen und auf dem dreiundzwanzigsten Bogen kam endlich ein Brief zu Stande. (Aber befleckt mit Thränen!)

Und nun ging sie hinauf zu ihrem Vetter. Rüdiger hatte gerade verschiedene Packete und eine Hutschachtel mit der Post bekommen. Er hatte deren Inhalt untersucht und angeprobt und war sehr zufrieden. Sorgsam hatte er die Schätze wieder geborgen.

Er residirte oben in den früheren Mansarden Willibalds, dessen Reliquien an Photographien ꝛc. in Pietät bewahrt, die Wände, und dessen für Plotzow nützliche Civilsachen die Schränke füllten. Rüdiger hatte sich das Zimmer mit den in einem Sport-Kasten mitgebrachten Fechtutensilien, Angelruthen, Spazierstöcken und Reitpeitschen noch verschönt.

Ueber diesen kriegerischen Ausputz des weibischen Vetters hatte Fräulein Gertrud schön die Nase gerümpft...

„Ich habe Dich um eine Gefälligkeit zu bitten," sagte sie, „wenn Du mir gelobst, als ein Mann und nicht wie ein Gymnasiast Dich zu betragen."

„Ich bin kein Gymnasiast mehr, sondern Maulthier," erwiderte er stolz, „und selbst als Gymnasiast wußte ich, was einem Edelmann und Gentleman geziemt."

„Gieb mir Dein Wort, ein Geheimniß zu bewahren."

„Du hast es..... ich werde es übrigens schon bewahrt haben..."

„Du?"

„Vielleicht," sagte er empfindlich, „sprich."

(In solchen Punkten sind achtzehn Jahre sehr empfindlich!)

„Willst Du mir helfen?"

„Ich habe Dir früher schon meine Dienste angeboten. Hättest Du sie angenommen, es wäre besser gewesen. Die Frauen wollen immer zu klug sein....."

Sie stutzte und erröthete. Welche Sprache von hohem Pferde herab?—Aber sie zögerte.

„Soll ich Jemanden fordern?" fragte er und seine blauen Augen glänzten.

„Du?"

„Ich!"

„Nein," sagte sie, doch wie erschrocken. „Noch nicht. Willst Du mir diesen Brief besorgen an—an—"

„An?"

„An einen Herrn von Neusinn..."

„Er ist in Laubow mit Deinem Vater zusammen..."

„Wenn Du Muth hättest, könntest Du auf Pompejus nach Laubow reiten....."

„Muth?" sagte er, den Kopf erhebend. „Aber Gertrud, Du kommst mir sehr sonderbar vor. Du sprichst so seltsam! Neusinn? — Heißt er nicht sonst Adelhart?"

„Schweig," flammte sie auf.

„Ich verstehe," erwiderte er überlegen. „Es hat etwas gegeben. Sicher Eifersucht... Es sieht mir ganz so aus..."

Fräulein Gertrud sah ihn starr und mit erschrockenem Herzen an. Es begann ihr zu dämmern, daß sie mehr vor sich habe, als einen hinter den Ohren noch nicht trockenen Knaben. Ja, sie schlug einen Augenblick, erröthend, die Augen vor seinem forschenden Blicke nieder...

„Wenn ich Dir rathen soll," fuhr er fort, schicke diesen Brief nicht ab. Es ziebt nur Weitläufigkeiten. Schriftliches ist verrätherisch. Mündliches Verfahren ist besser..."

„Was weißt Du davon?" fuhr sie ihn an.

Sie wollte sich von diesem Fant nicht dominiren lassen.

„Ich?" Er schaute Gertrud voll Mitleiden an und ging einen Augenblick, großartig, aber in Gedanken verloren, im Zimmer auf und ab.

„Ihr habt, Gott weiß, welche Mißverständnisse miteinander gehabt und Euch aus Eifersucht gezankt," sagte er, „das ist klar. Und das kommt vor; aber ein Wort löst Alles. Aber zu wissen, daß man den schändlichsten Grund zur Eifersucht hat, oder—oder—nein! Was soll eigenes Leid? Still!" Er blickte schwärmerisch zum Himmel...„So etwas kennst Du nicht, Gertrud! Lerne es nie kennen, Cousine!..."

Unter anderen Umständen hätte ihm Gertrud ins Gesicht gelacht oder ihn mit Verachtung gestraft, aber in diesem Augenblick brach sie in Thränen aus und rief:

„Rüdiger! Weißt Du etwas von einem Reiter in einem weißen Kastorhut und grünem Reitfrack, der morgens hier herumreiten soll?" und sie beschrieb in der Luft, d. h. rings um Plotzow einen Kreis.

„Hurrjeh!" rief Rüdiger, ganz aus seinen großartigen Gefühlen fallend. „Was soll der?"—

„Wer ist dieser Mensch? Giebt es einen solchen Menschen? Ja, ich weiß, es giebt einen solchen Menschen — ich sah ihn mit eigenen Augen..... Aber wie kommt Herr — Herr — von — Neusinn dazu, auf diesen Menschen wü—wü—wüthend...." Thränen erstickten die Stimme.

„Ah," fuhr Rüdiger ganz verstört auf. „Ah! Das ist schön.....Aber sei ruhig," sagte er sich fassend und überlegen lächelnd. „Wenn Du nicht noch vor dem morgigen Rennen einen Andern heirathest, und das darfst Du doch Mogul und Hopser nicht anthun, dann sei getrost. Behalte Deinen Brief, Gertrud. Ich selbst werde einige Zeilen für Herrn v. Neusinn schreiben und ihm mittheilen, daß ich ihm morgen nach dem Rennen,—denn in der Wuth reitet er besser — den Reiter im grünen Frack zeigen und seine Tollheit benehmen werde. Denn auch ich sah denselben. Er trägt einen altmodischen weißen Kastor und grünen Frack, wie sie früher mal Dein Bruder trug und jetzt ähnlich der Herr von Sweep trägt und sein Frack sitzt ihm sehr schlecht und ist zu weit und schlottert....."

„Ja, ja," rief jetzt die junge Dame. „Und wer war dieser Freche, der mich! der mich! vor Adelhart, zu duzen wagte?"

„Vor Adelhart!" sagte Rüdiger und schlug sich vor den Kopf..... „Hättest Du mich nur früher besser behandelt und mir mehr Vertrauen geschenkt," sagte er dann feierlich, die Arme kreuzend, „aber Ihr jungen Damen geht Euch immer so große Airs und schaut uns, wenn wir noch keine Studenten oder Offiziere sind, über die Achsel an .....Wenn ich noch ein Frauenzimmer gewesen wäre! Natürlich, da wäre ich gleich zur Vertrauten gemacht! Aber es ist doch nichts mit Euch verliebten Mädchen. Wenn man Euch nicht jeden Augenblick unter die Arme greift, ist Eure Schlaubheit nur halb, weil Ihr immer meint, Andere seien blind....."

In diesem Augenblicke rief die Mutter.

„Geh jetzt hinab. Ich besorge Alles. Und hier ist Dein Brief," sagte Rüdiger mit hoher Würde, riß den Brief in Fetzen und gab sie der Verdutzten. Gertrud schrie auf, aber sie war gebrochen, sie ließ sich ohne Widerspruch Alles gefallen; der Vetter küßte ihr ritterlich die Hand und führte sie aus der Thür die Treppe hinab.

Gertrud! Gertrud! Hättest Du dieses von dem verachteten Milchschnauz gedacht? Unten fanden Vetter und Cousine Frau Gotelinde in Freudenthränen. Sie hielt einen Brief in der Hand: Willibald bat um die Erlaubniß, sich morgen in Laubow um die Hand von Fräulein Hildegunde von Traut bewerben zu dürfen.

Am Spätnachmittag langte Frau von Stramm an, welch ein Glück! Luise nächstens auf Langentrüchen wohnend! Die liebe Tochter und die Enkel ganz in der Nähe!"...

Aber Gertrud? Ja Gertrud! Was sollte aus Gertrud werden?

Schweigen wir von der Unglücklichsten, die es auf Erden gab.

Nur das Eine! Sie hatte bis zu ihrer Unterredung mit dem Vetter fast Paroxismen bekommen, wenn man nur daran dachte, daß sie morgen mit auf das Laubower Rennen fahren könne. Jetzt aber sah sie doch die von Tante Adelaide zu dem Rennen besorgte, extra dafür zugerichtete Toilette an.

Die Toilette war pompös für Kenner, wundervoll geschmackvoll und stand ihr herrlich!

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Aus der Rheinpfalz.

Der Gemeindeschreiber in Elmstein ersteigerte die Schloßruine Elmstein nebst dazu gehörigem Haus und Grundstücken um 410 M. — Der Landwirthschaftspraktikant Abend in Kaiserslautern wurde wegen Erschießens des Gemeinderaths Maier von Lemberg auf dem Anstande, zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 150 Arbeiter verschiedener Schreinerwerkstätten in Kaiserslautern striken. — In Ludwigshafen hat sich der Sprachlehrer Hippe erhängt, zu Wolfstein der Schneidermeister Johann Faller; zu Bliesdalheim erschoß sich der katholische Hauptlehrer H., angeblich aus Furcht vor einer Disziplinaruntersuchung. — In Landau fiel dem Maurer Johann Schwesinger aus Wollmesheim ein Stein auf den Kopf und zerschmetterte diesen; in Eisenberg erstickte im Lumpenkessel der dortigen Papiermühle der Arbeiter Peter Kutscher; bei Kaiserslautern ertrank in der Lauter ein Sohn des Schreiners Frank, in Bornheim ein Sohn des Maurers Frech.

Elsaß-Lothringen.

In Straßburg erscheint eine neue katholische Zeitung unter dem Namen „Der Elsässer" und unter Redaktion des Vikar Kuntz von Mülhausen. — Das Anwesen des Bauern Kaspar Dietrich wurde durch Feuer zerstört.—Bei einem Brande in der Wohnung des Fabrikarbeiters Josef Meyer fanden die drei Kinder desselben den Erstickungstod.—Die Leiche des Straßenwärters Georg Fries von Hessenheim wurde im Rhein-Rhone-Kanal gefunden.—In den Dörfern Altpfirt und Obersept sind die Blattern ausgebrochen.—Der 19 Jahre alte Albert Lustenberger von Sennheim wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.—In Metz ist eine aus 3 Personen bestehende Falschmünzerbande: Eugen Diquce, welcher früher dort gewohnt hatte und von dort mit der Frau eines Freundes und die 25 jährige Joma Brick aus Laeken, verhaftet worden.—† Bäckermeister J. Wolber in Metz.

ALEX. METZGER,

5 Odd Fellows Halle.

Zweites Stockwerk.

General-Agentur der größten und sichersten

Feuer-Versicherungs-Gesellschaften

An- und Verkauf von Grundeigenthum.
Schiffscheine für alle deutsche und englische Linien.
Einziehen von Erbschaften in allen Theilen Deutschlands und der Schweiz.
Anfertigung von Vollmachten.
An- und Verleihen von Kapitalien.
Geld-Auszahlungen und Wechsel nach allen Theilen Europas.

Bremen bis Indianapolis

$7.00.

Strangmann's Bäckerei,

No. 102 Süd Noble Straße.

Gutes schmackhaftes Roggenbrod! Pumpernickel und Weißbrod auf Bestellung ins Haus geliefert, Reelle Bedienung sichert zu

F. C. Strangmann.

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Billig!

Wegen unseres Umzugs nach unserem neuen Geschäftsplatze No. 30 und 32 Nord Illinois Straße offeriren wir unsere Hängelampen Chandeliers und Lampentheile zu bedeutend reduzirten Preisen. Diese niedrigen Preise werden bis zum 1. Mai dauern. Gasolin- und Oelöfen gereinigt und reparirt.

F. P. Smith and Co.,

37 Süd Meridian Str. und 35 Nord Illinois Straße.

☞ Telephon 707. ☜

Many a Lady

is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put beauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

Reduktion im Gaspreis.

Für Gas-Consumenten und Andere.

Sie werden auf die bedeutende Reduktion des Gaspreises vom 1. Mai d. J. an aufmerksam gemacht. Der Preis beträgt jetzt $1.80 für 1000 Kubikfuß. Der Preis ist niedrig genug, sowohl für Beleuchtung wie zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens im Sommer kann bloß von Denjenigen gewürdigt werden, welche Erfahrung darin haben. Wir haben in den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasöfen verkauft.

☞ Gasolin-Oefen werden mit geringen Kosten in Gasöfen verwandelt. Oefen und Gasmaschinen zum Verkauf bei der

Indianapolis

Gas-Light & Coke Co.

47 Süd Pennsylvania Straße.

S. D. Pray, Sekretär.

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches

Inkasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher eingezogen.

Wechsel und Postanweisungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von

INDIANAPOLIS

— nach —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

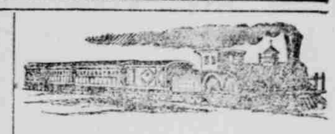
Robert Emmett,

Distrikt Passagier-Agent,

No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.

W. S. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ills.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (See Line.)

Abgang:	Ankunft:
N Y & B Exp 6. 6.15 Vm	S & St L Ex täg 6.40 Vm
Anderson Acc. 10.10 Vm	C C C & I Ex 10.35 Nm
Dayton & Cl Ex 10.10 Vm	Anderson Acc. 2.00 Nm
N Y & B Ex. 7.15 Nm	St. L & Sav Ex 5.50 Nm
L J & Colsen Ex 5.25 Nm	N Y & St L Ex 10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich. 6.15 Vm.	täglich. 6.40 Vm
" 10.10 Vm	" 10.35 Vm
" 11.15 Vm	" 2.00 Nm
" 2.30 Nm	" 3.25 Nm
" 5.30 Nm	" 4.55 Nm
" täglich. 5.25 Nm	" täglich. 5.50 Nm
" 7.15 Nm	" täglich 10.35 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P B & P Ex täglich 4.25 Vm	Nach Acc ausgenom Sonnt. 9.40 Vm
D & S Ex ausgenommen Sonnt. 10.45 Vm	N Y P B & P Ex täglich 11.37 Vm
R & D Acc ausg. Sonntags 4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags 4.55 Nm
N Y P B & P Ex täglich 4.05 Nm	N Y P B & P Ex täglich 10.20 Nm
Dayton & ausg Sonnt 4.55 Nm	Dayton Ex aus. Sonntags 10.30 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg. 11.15 Nm	Jnd's & Bon. Schnellzug 3.50 Vm
Chicago Expreß 11.00 Nm	Indpl's & Bon. Expreß 3.35 Nm
Dayton & ausg	

Vandalia Line.

Mail Train 7.15 Vm	Schnellzug 3.50 Vm
Tag Exp, p 11.55 Nm	Mail und Acc. 10.00 Nm
Terre Haute Acc. 4.00 Nm	Tag Expreß 3.30 Nm
Pacific Ex 10.45 Nm	Mail und Acc. 4.40 Nm
Jnd's & S South Bend Ex 7.10 Nm	South Bend & Jnd's Ex 10.55 Nm
J & Sth Bend Ex 4.00 Nm	Süd Bend & J Ex 6.42 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. P. E. 4.00 Vm	Indianap Acc. 11.15 Vm
Cincinnati Acc — Vm	C & L'ville Ex. 11.50 Vm
Cincinnati A. 10.45 Vm	Western Ex. 6.20 Nm
C. & L Ex p c. 3.45 Nm	C & St L F E täglich s u c c. 10.45 Nm
Cinc. Acc 6.40 Nm	

Chicago Division.

Peo & Burl Ex. 7.10 Vm	Chic & Lou F E. täglich e c u s. 3.35 Vm
Chicago Mail p. 2.10 Nm	Lafayette Acc. 10.40 Vm
Western Ex. 5.10 Nm	C & L Mail p c. 3.30 Nm
C F E täglich s r c 11.20 Nm	Cincinnati Acc. 6.25 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s. 4.10 Nm	Jnd & Mad Mail. 9.45 Vm
S & Mad Acc. 5.15 Nm	Jnd & Chic Ex täg 10.45 Vm
Jnd & Mad Mail 3.50 Nm	N Y & St L Ex 7.00 Nm
Abend Ex p täg. 6.45 Nm	St L & C Ex täg 10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail 7.15 Vm	Chic & N Ex täg 8.00 Nm
C & L Ex 2.15 Nm	Tolk Jt M Ex. 11.30 Vm
Chi & Mich Ex c c & s. 7.00 Nm	Det u Sy Mail. 8.35 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex täg. 12.01 Nm	Chicago